

47.

Feldkirch, 1267 Juli 15.

Marquard von Schellenberg verzichtet zu Gunsten des Klosters St. Luzi zu Chur auf angesprochene Zehnten der Kirche Bendern.

Ego Marquardus pincerna de shellenberc¹ presentibus et futuris rem gestam. Pateat. omnibus quod ego spiritv bono ductus. / controversionem quam habvj vel habere videbar cum preposito et Conventv sancti Lvcij cvriensis svper decimis ad ecclesiam / sancte Marie in bendvr pertinentibus. apud shellenberc. bona fide. sine fravde. sponte et non coactus toto corde remisi omni / juri quod in dictis decimis habere vjdebar. pvre renvnciando. Acta svnt hec in veltchirch. Anno domini M^o. CC^o. / Lx^o. v^o. .ii. jdus jvlj. Coram testibus. walthero sacerdote filio marscalci de monteforti². Swigero stvlto³. Alberone et filio / eius hanr. de shellenberc⁴. Marquardo dicto tvollencer⁵. Bvrchardo de haslah⁶. Rvoldolfo⁷ wiltbehain militibus. volchardo / de nwenbvrc⁸. Bertholdo bart. hainr. crie. volr⁷ hvnthovbet⁹. et aliorum multorum qvi viderunt et avdierunt. Et in signum huius re/nunciacionis presens scriptum sigillo meo roboravj.

Uebersetzung

Ich Marquard, Mundschenk von Schellenberg, den Gegenwärtigen und Künftigen zur Notiznahme der hier behandelten Sache. Es sei jedermann bekannt, dass ich im Streit mit Propst und Convent von St. Luzi zu Chur betreff Zehnten, die zur Kirche der hl. Maria in Bendern bei Schellenberg gehören, von gutem Geist geführt, guten Glaubens, ohne List, aus freiem Ermessen, ungewungen und aus ganzem Herzen, alles Recht, das ich auf die erwähnten Zehnten zu haben schien, aufgab und gänzlich darauf verzichte. Dies ist geschehen zu Feldkirch im Jahre des Herrn 1267, am 15. Juli, vor den Zeugen Priester Walther Sohn des Marschalls von Montfort, Swiger Stultus, Albero und seinem Sohn Heinrich von Schellenberg, Marquard genannt Tuollencer, Burkard von Haslach, Rudolf Wiltbehain, alles Ritter, Volkard von Neuenburg, Berthold Bart, Heinrich Crie, Ulrich Hunthoubet und vielen andern, die Obiges sahen und hörten. Und zum Zeichen dieses Verzichtes habe ich dieses Schreiben mit meinem Siegel bekräftigt.

Original im Bischöflichen Archiv Chur. Perg. 7,8 × 17,7/17,9 cm. Gotische Minuskel, die die damalige Schriftverbesserung in unseren Gegenden darstellt. Unten Bug, woran in der Mitte an einem Pergamentstreifen das ganz verdorbene, eingenähte Siegel hängt. Mittelalterliche Dorsualnotiz: »pro decima schellenberg«. Darunter die neuzeitliche Signatur: »No. 10« und »NB. Sch« (= nota bene Schellenberg). Ganz neu die Jahrzahl: »1267«.

Druck. Mohr, Codex diplomaticus I (1848) No. 252.

J. B. Büchel, Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg, Jahrbuch des Hist. Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, I. (1901), S. 186, No. 18. (mit einer deutschen Uebersetzung).

Literatur. Kaiser-Büchel, Chronik von Liechtenstein, S. 196, 263.

J. B. Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg, Jahrbuch des Hist. Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, VII (1907), S. 11.

Derselbe, Die Geschichte der Pfarrei Bendern, Jahrb. 23. Bd. (1923), S. 135.

¹ Büchel, Regesten p. 187 glaubt, dass es sich wahrscheinlich um das Schenkamt vom Kloster Kreuzlingen handle. Es handelt sich aber um das von Pfävers. Vgl. Büchel, Jahrb. 7 (1907), S. 26.

² Nicht mit den Dienstmannen von Montfort zu verwechseln, wie das bei Büchel, Regesten, geschieht. Die Marschälle von Montfort sind ein anderes Geschlecht als die Ministerialen der Grafen von Montfort. Ihre Bezeichnung kommt daher, dass wenigstens vier Familienmitglieder das Churer Marschallamt bekleideten. Sie tauchen seit den 30er Jahren des XIII. Jahrhunderts auf.

³ Stultus ist hier der ins Lateinische übertragene Name der Tumb von Neuburg. Dieser kommt auch vor in der Urkunde des Walther von Vaz für das Kloster Salem, ausgestellt zu Feldkirch, 1259, April 28. (Mohr Cod. dipl. I. No. 236). Die Thumben tauchen zuerst auf Neuburg zu Untervaz auf, und zwar in der Person des späteren Bischofs, des Canonicus Volkardus, am 17. August 1219 (Mohr, I. S. 265). Erst um 1230 erhalten sie die Neuburg bei Götzis.

⁴ Unter Abt Swiker a Schorandis kommt lt. Widmers Transsumpt von 1656 (Cod. Fab. 17) ein Pfäverser Konventuale »Albertus à Scellenberg« vor. Später, unter Abt Hermann von Arbon (1330—1361) findet sich darnach daselbst: »Albrechtus de Scellenberg, administrator«. Das zur Verbreitung dieses Vornamens in diesem Geschlecht.

⁵ o über v. So und nicht wie Büchel, Jb. 1, S. 187 u. VII, S. 11 hat. Ueber diesen Namen Tolenzare, de Tolenze, Tölzer, Tölz etc. bei Büchel an den zitierten Orten. Dieser, sowie der Name Neuburg, steht mit denen von Schellenberg im Zusammenhang.

⁶ Ein »Burchardus de Hasela« kommt in Churrätien schon 1210 im Tauschvertrag zwischen Churwalden und Albero von Tinzen vor (Mohr, Cod. dipl. I. No. 177). Von Haslach gibt es an verschiedenen Orten, so zu Widnau im Rheintal, zu Rapperswil etc.

⁷ o über v.

⁸ Wohl von Neuburg bei Untervaz.

⁹ v über o.